

Dr. Karl Blum

Leiter Geschäftsbereich Forschung, Deutsches Krankenhaus Institut, Düsseldorf

Dr. Felix Cornelius

Geschäftsführender Gesellschafter SPREEUFER Consult GmbH, Berlin

Dr. Tobias Gantner MBA LL.M

Director Health Economics & Market, Access Janssen-Cilag GmbH, Neuss

Marius Greuél MPH

Pflege Managed Care PMC GmbH (Projektleitung für die EU-Projekte Renewing Health und United4Health, im Schwerpunkt Telemonitoring, Research & Development), Berlin

Dr. Joachim Kasper

Rechtsanwälte Kasper & Kollegen, Kassel-Hamburg

Prof. Dr. Thomas Kersting MBA

Professor für das Fach Krankenhausmanagement, TU Berlin, Vorstand Berliner Krankenhaus-Seminar

Prof. Dr. Thomas Meyer

Leiter der ALS-Ambulanz der Charité und Mitgründer des Versorgungsportals »AmbulanzPartner«, Berlin

Dr. Markus Müschenich MPH

Gründer von ConceptHealth – Think Tank für die Gesundheitswirtschaft und Managing Partner FLYING HEALTH, Berlin

Prof. Dr. Norbert Roeder

Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender, Universitätsklinikum Münster

Dr. Hubertus Rosery MPH

Geschäftsführer Assessment in Medicine – AiM GmbH, Lörrach

Klaus Rupp

Leiter Fachbereich Versorgungsmanagement, Techniker Krankenkasse, Hamburg

Dr. Andreas Tecklenburg

Vizepräsident und Vorstand Krankenversorgung, Medizinische Hochschule Hannover – MHH

Kontakt:

Anne Hoffmann, Tel. (030) 314 29805, Fax -06
anne.hoffmann.2@tu-berlin.de
www.bks.tu-berlin.de

Postanschrift:

Berliner Krankenhaus-Seminar
Verein zur Fortbildung im Krankenhauswesen e.V.
c/o Fachgebiet Strukturentwicklung und
Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen, Sekr. ST 0-1
Technische Universität Berlin, Steinplatz 2, 10623 Berlin

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Wir wären Ihnen aber für eine Spende dankbar bzw. würden uns freuen, wenn Sie uns als Mitglied aktiv unterstützen. Weitere Infos hierzu finden Sie unter: http://www.bks.tu-berlin.de/menue/ueber_uns/spenden_an_den_verein/

Bankverbindung:

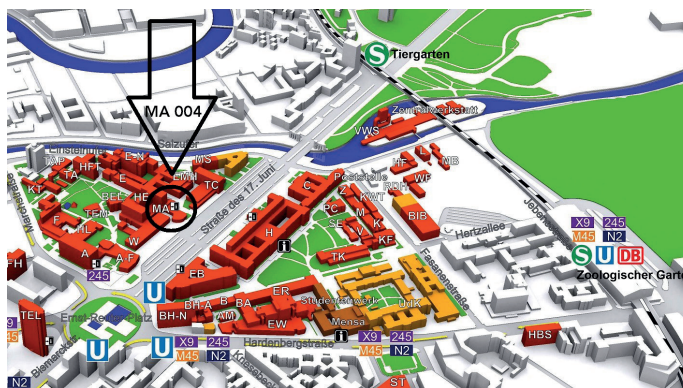
Verein zur Fortbildung im Krankenhauswesen e.V.
Postbank - Konto 67886106 - BLZ 10010010

Wann?

17:00 Uhr s.t. bis 19:00 Uhr (max. 19:30 Uhr)

Wo?

Hörsaal MA 004 im Mathematik-Gebäude in der Straße des 17. Juni 136, 10623 Berlin



Verkehrsmittel: S-Bahn „Tiergarten“ oder „Zoologischer Garten“, U-Bahn U2 „Ernst-Reuter-Platz“, Bus M45, 245, X9

54. BKS

54. Berliner Krankenhaus-Seminar

Alles innovativ und digital – alles besser?

Wintersemester 2015/2016

Verein zur Fortbildung im Krankenhauswesen e.V.

Fachgebiet Strukturentwicklung und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen, Fach Krankenhausmanagement, Technische Universität Berlin

Berlin School of Public Health
Charité – Universitätsmedizin Berlin

Liebe Freunde und Gäste des Berliner Krankenhaus-Seminars,

gemeinsam mit den Mitgliedern der vorbereitenden Arbeitsgruppe freuen wir uns, Ihnen das aktuelle Programm mit dem zentralen Thema des Semesters

Alles innovativ und digital – alles besser?

überreichen zu dürfen.

In diesem Semester beschäftigen wir uns vorrangig mit Innovationen und Veränderungen im Gesundheitswesen, die Digitalisierung und technische oder technologische Verbesserung sowie Vernetzung auf ihre Fahne geschrieben haben. Diese Begriffe hängen eng miteinander zusammen, denn durch Vernetzung fließen Informationen schneller und Entscheidungen sind auf einer besseren Grundlage möglich – das gilt für Mediziner ebenso wie für Patienten. Und – auch wenn die vielgerühmte Evidenz vielfach noch nicht den Beleg für den Nutzen erbracht hat – wird doch allgemein davon ausgegangen, dass so die Qualität der Versorgung verbessert werden kann. Basis hierfür ist die Digitalisierung v.a. in Form von Apps, die mittlerweile alle Bereiche des Gesundheitswesens erreicht hat, z.T. schon heute mit telematischen Anwendungen weit über den Wellnessaspekt hinausgehend.

Wir greifen in unserer Auftaktveranstaltung die Aktivitäten einer der großen Ersatzkassen – der Techniker Krankenkasse – in diesem Bereich heraus, die in vielen Aspekten ihrem Charakter und Umfang nach wohl als stilbildend im GKV-Sektor anzusehen sind. Digitalisierte Medizin wird hier erprobt, um die Patientenversorgung zu verbessern, Kosten zu verringern und Patientenzufriedenheit zu erhöhen – wie sieht dies in der Praxis der Versorgung aus? Ein Experte der GKV wird im Dialog mit dem Gründer von ConceptHealth die neuesten Ergebnisse vorstellen.

Werden Innovationen als neue Untersuchungs- und Behandlungsverfahren in die ambulante oder stationäre Versorgung eingeführt ist gesetzlich das „NUB“-Verfahren für die Erstattung der (in der Regel teureren) Methoden vorgesehen. Erstmals wurde mit dem §137e des SGB V Medizinprodukteherstellern die Möglichkeit eröffnet, den Nutzen ihrer Neuprodukte in eine Erprobung durch Prüfverfahren beim Gemeinsamen Bundesausschuss einzubringen und so die Finanzierung durch die GKV zu erreichen. Die Erprobungsregelung ist umstritten – „Spielregeln“ werden teilweise unkritisch vom Arzneimittelbereich übernommen. Mit der neu eingeführten Regelung der zwangsweisen „Erprobung“ von sog. „Hochrisikoprodukten“ wird das Vorgehen deutlich ausgeweitet: NUB-NOG statt AMNOG? Unsere eingeladenen Experten werden aus eigener umfassender Erfahrung berichten und uns einen Ausblick auf die Zukunft der Innovation im deutschen Gesundheitswesen ermöglichen.

Krankenhaus und digitale Medien ist ein weiteres Thema: Die Generation Y will nicht mehr mit (den ohnehin immer schon etwas altbacken daherkommenen) traditionellen Krankenhausinformationssystemen arbeiten. Die Tablet-Technologie hält Einzug, aber Datensicherheit muss hergestellt und Hygiene-Probleme müssen gelöst werden. Die Ablösung der Papierdokumentation schafft

komplett neue Prozesse. Die zu bewältigenden Investitionen sind erheblich. Wie die Prozesse der Leistungserbringung sich hierbei verändern, ist noch wenig systematisch erforscht und beschrieben. Insbesondere große Krankenhäuser wie Universitätskliniken sind vor große Herausforderungen gestellt. Unser Referent wird uns Vorgehensstrategien einer großen deutschen Uniklinik vermitteln.

Das alles läuft auf eines hinaus: Daten, Daten, Daten. Da ist es nur konsequent, wenn die Problematik des „Big Data“ in Health-Care uns noch einmal aus verschiedenen Perspektiven vor Augen geführt wird. Können die Mengen von Daten, die wir einerseits in Zukunft selber generieren und die uns andererseits zum großen Teil öffentlich zur Verfügung stehen unser Denken und Handeln verändern? Muss das klassische Denken im Diagnostik-Therapie-Zyklus angepasst werden? Müssen wir aus der Auswertung von Routinedaten nicht schon viel mehr erfahren können als aus individuellen Ergebnissen klinischer Studien? Wo setzt die personalisierte/individualisierte Medizin an? Fragen, die einer qualifizierten Antwort bedürfen.

Weiter: Neue Werkstoffe sowie die Miniaturisierung und Digitalisierung haben eine nächste Generation an Hilfsmitteln für Mobilität und Kommunikation hervorgebracht. Paradigmatisch sind Karbonorthetik, „High End“-Elektrollstühle mit Sondersteuerung einschließlich der Stehfunktion oder augengesteuerte Kommunikationssysteme, die vor allem bei Patienten mit neurologischen Erkrankungen zum Einsatz kommen. Die Konvergenz von Hilfsmitteln mit Robotik ist am Horizont erkennbar. Trotz der großen Fortschritte in der Produktentwicklung und Verfügbarkeit von neuen Hilfsmitteloptionen besteht eine deutliche Unterversorgung – auch bei häufigen Erkrankungen. Die Ursachen liegen in einem unzureichenden Wissenstransfer zu modernen Hilfsmitteln, in strukturellen Defiziten und Fehlanreizen, die von unseren Referenten adressiert werden.

Und last but not least: Die Situation nach KHSG und Versorgungsstärkungsgesetz. Die resultierenden Herausforderungen sind enorm und von Nicht-Experten kaum noch zu überblicken. Wie kann all das, was sich an Neurungen und Verbesserungen im Gesundheitswesen ergibt, überhaupt noch finanziert werden? Wälzt die Politik ihre Verantwortlichkeit an die Leistungserbringer (v.a. die Krankenhäuser) weiter ab? Die Massierung von Gesetzgebungsverfahren zum Gesundheitsbereich in dieser Legislaturperiode hat Konsequenzen, die heute nur zu ahnen sind. Die Komplexität steigt, die rechtlichen Rahmen werden enger gesteckt und zugleich wachsen die Ansprüche unserer Patienten mit den technologischen (und medizintechnischen) Möglichkeiten. Quo vadis Medizin?

Wir haben wieder hochqualifizierte Referenten und Moderatoren für alle diese Themen gewinnen können und freuen uns auf gute Fachvorträge, spannende Diskussionen und besonders auf Ihre Teilnahme. Wir wollen Ihnen ein Forum für Austausch und Diskussion bieten.

Die Teilnahme ist wie immer kostenlos, eine Anmeldung für die einzelnen Termine ist nicht erforderlich.

Mit den besten Grüßen
Prof. Dr. Thomas Kersting MBA - Prof. Dr. Olaf Preuß - Sebastian Irgs
Vorstand des Berliner Krankenhaus-Seminars

28. Oktober 2015

Klaus Rupp

Versorgungsmanagement der TK und digitale Medien

Moderation: Dr. Markus Müschenich

11. November 2015

Dr. Karl Blum

Anspruch und Realität bei der Umsetzung medizintechnischer Innovationen im Krankenhaus – was bringt die Nutzenbewertung von Hochrisikoprodukten?

Moderation: Dr. Hubertus Rosery

25. November 2015

Dr. Andreas Tecklenburg

Wie verändern Mobile Devices das Gesundheitswesen im stationären und ambulanten Bereich?

Moderation: Prof. Dr. Thomas Kersting

9. Dezember 2015

Dr. Tobias Gantner

Big Data in Health-Care als Innovationstreiber: Von in-Vitro-Diagnostik zu in-Algorithm-Diagnostik

Moderation: Dr. Felix Cornelius

13. Januar 2016

Prof. Dr. Thomas Meyer

Verbindung von Lebensqualität und Lebenszeit – Digitale und technische Innovation bei schweren chronischen Erkrankungen

Moderation: Marius Greuél

27. Januar 2016

Prof. Dr. Norbert Roeder

Die Situation nach KHSG und Versorgungsstärkungsgesetz: Wie können Krankenhäuser die resultierenden Herausforderungen überhaupt bewältigen?

Moderation: Dr. Joachim Kasper